

musicosophia news

Mitteilungsblatt des Musicosophia e. V. ■ Ausgabe Deutschland ■ **WINTER 2016-17**
für die Mitglieder und Förderer des Musicosophia e. V. und des internationalen Dachverbands

INHALT

Gruß an die Leser	1
Die Musik und ihre Ordnung . . .	1
Aus unserer Webpage	2
Der Verein in eigener Sache . . .	3
Neues von den Arbeitskreisen . . .	3
Neues aus der Schule	5
Musicosophia-Stiftung aktuell . . .	6
Hinweise zur Musikbeilage	6
Impressum	6

Liebe Freunde der Musicosophia,
liebe Musikfreunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und als Ihr Vorstand vom Musicosophia e. V. wollen wir Ihnen noch vor den Feiertagen das Wichtigste in den NEWS zusenden.

Seit den Herbst-NEWS gab es wieder eine Fülle von Ereignissen. Besonders freuen wir uns über die Berichte aus den Arbeitskreisen, die auf lebendige Weise das Vereinsleben widerspiegeln. Außerdem finden Sie noch wichtige Informationen über die Seminare 2017 und die Dachsanierung der Musicosophia-Schule. – Leider können wir nicht alles hier abdrucken. Deshalb bitten wir Sie, die weiteren Informationen, auf unserer Internetseite nachzulesen.

*Im Namen des Vorstands wünsche
ich allen Mitgliedern und Lesern
ein lichtvolles Weihnachtsfest und ein
musikerfülltes Neues Jahr 2017*

Hubert Pausinger

Musik und ihre Ordnung

Eine Betrachtung
von Hubert Pausinger

Jeder Komponist weiß – außer er ist Anhänger der Aleatorik¹⁾ –, dass in einer Komposition die Ordnung eine tragende Rolle spielt. Ohne sie kann er nicht gestalten, ohne deutlich wahrnehmbare Gestalt findet sich im Werk kein tieferer Sinn. Jeder Interpret weiß, dass er die Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten eines Werks verstehen muss, um seiner Interpretation Gehalt und Seele zu verleihen.



*Sergiu Celibidache gestaltet
eine Symphonie von Anton Bruckner*

Für viele Hörer scheint die Ordnung zunächst nicht so wichtig, für sie steht das Klangerlebnis im Mittelpunkt. Musik soll ihre Seele berühren, sie etwas erspüren und erleben lassen, das sie aus dem Alltag heraushebt. Sie halten Ordnungsprinzipien und Gesetzmäßigkeiten für bloße abstrakte

Konstrukte, die nur für Musiktheoretiker von Bedeutung sind. Ein Lauschen auf die musikalischen Ordnungen würde sie – so glauben viele – in ihrem empfindenden Hören nur stören. – Ist das aber wirklich so? Sind Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten tatsächlich nur abstraktes Gedankenspiel?

Ordnungen haben eine gewisse Ausstrahlung, und wir Menschen haben dafür ein sehr feines Gespür, der eine mehr, der andere weniger. Wir können in einem Raum, in einem Haus Ordnung sehr wohl erspüren, auch wenn uns dies zunächst gar nicht bewusst wird. Auch Unordnung wirkt auf die Seele: Kinder werden zappelig und quengeln, Erwachsene wirken angespannt und gereizt. Ein aufgeräumtes Zimmer, in dem jeder Gegenstand *seinen* Platz hat, empfinden wir als angenehm, einladend, entspannend. Es gibt in diesem Zimmer Raum für mich, nichts wirkt störend oder einengend. Im alten China hat man mit Fēng Shuī sogar eine Wissenschaft entwickelt, die sich mit Raum und seinen Wirkungen auf die Seele beschäftigt.

In der Musik wirken die Ordnungen ganz ähnlich, nur dass sie nicht sinnlich wahrnehmbar sind. Ordnung und Proportionen haben vermutlich sogar eine noch viel tiefere Wirkung auf die menschliche Seele als der Klang selbst. Sie erzeugen ganz ähnliche Gefühle wie die Ordnungen im Raum. Sind Hörer mit diesem Phänomen vertraut, so

erleben sie die Ordnungen in der Musik sogar viel intensiver als in physischen Räumen: Gefühle der Klarheit, der Weite, des Lichts, der Kraft entstehen nur durch harmonisch strukturierte Ordnungsprinzipien, die durch die Konstellation der einzelnen Töne gebildet werden. Ordnungen, die keinen universellen Gesetzmäßigkeiten entsprechen, wirken auf Hörer beklemmend, einengend, beunruhigend und können – ähnlich wie Lärm – sogar physische Schmerzen verursachen.

Warum sollte es aber für Hörer wichtig sein, die Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten in der Musik zu entdecken, da sie ohnehin unbewusst wohltuend auf die Seele wirken? Das Phänomen kennt jeder, der nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Haus kommt und seine Lieblingsmusik hört: Nach dem Hören geht es einem einfach wieder besser. Oberflächlich besehen stimmt das, hat aber keine tiefere Wirkung auf die Seele. Der bewusste Umgang mit den Ordnungen der Musik macht den bedeutsamen Unterschied zwischen dem normalen Hören und dem Hören mit der Musicosophia-Methode aus.

Lauschen wir bewusst den Gestaltungsprinzipien einer Musik, lassen wir uns auf sie ein, lassen sie in uns wirken und verstärken wir sie mit Hilfe der melorhythmischen Gebärden, dann tritt zuerst einmal eine Kommunikation zwischen den Urprinzipien des Werks und dem emotionalen Leib des Hörenden ein. Im weiteren Verlauf der Hör-Arbeit kommt es schließlich zu einer inneren Synchronisierung, der Hörende tritt in die tönende Ordnung ein und wird Teil von ihr. Diesen Vorgang konnte ich immer wieder in Musicosophia-Seminaren beobachten: Am Anfang der Hör-Arbeit, schwirren noch die Gefühle und Gedanken der Teilnehmer chaotisch im Raum (das können auch die Teilnehmer sehr gut spüren, wenn sie darauf aufmerksam gemacht werden). Erst allmählich,

nach mehrmaligem Hören und nachdem sie die Ordnungen in der Musik wahrzunehmen beginnen – sammeln sich in ihnen Gefühle und Gedanken, sie können die wohltuenden Eigenschaften eines „aufgeräumten“ inneren Raumes erleben. Ab diesem Moment werden die Teilnehmer zu wirklich Hörenden.

Wenn wir in diesem Sinn Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten der Musik betrachten, dann werden diese nicht mehr als abstrakte Gedankenkonstruktionen wahrgenommen, sondern als Bestandteil des eigenen Inneren, worin sich die universellen Gesetzmäßigkeiten spiegeln.



Hermann Hesse: Das Glasperlenspiel

*Musik des Weltalls und Musik der Meister
Sind wir bereit in Ehrfurcht anzuhören,
Zu reiner Feier die verehrten Geister
Begnadeter Zeiten zu beschwören.*

*Wir lassen vom Geheimnis uns erheben
Der magischen Formelschrift, in deren Bann
Das Uferlose, Stürmende, das Leben
Zu klaren Gleichnissen gerann.*

*Sternbildern gleich ertönen sie kristallen,
In ihrem Dienst ward unserm Leben Sinn,
Und keiner kann aus ihren Kreisen fallen
Als nach der heiligen Mitte hin.*

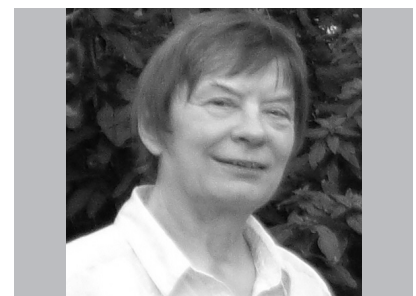
¹⁾ Aus Wikipedia zitiert: „Unter Aleatorik (von lat. aleatorius „zum Spieler gehörig“, alea „Würfel, Risiko, Zufall“) wird in Musik, Kunst und Literatur im weitesten Sinne die Verwendung von nicht-systematischen Operationen verstanden, die zu einem unvorhersehbaren, zufälligen Ergebnis führen.“

Musicosophia e. V. Aus unserer Webpage

Mit der Rubrik „Aus unserer Webpage“ wollen wir Freunden, die selbst keinen Internetzugang haben, an interessanten Beiträgen unserer Mitglieder teilhaben lassen. Für jene, die Internet haben, können sie eine Anregung sein, unsere Seite öfter zu besuchen. Und natürlich freuen wir uns über Ihre Beiträge, seien Sie Mitglied im Verein oder Leser!

Die Redaktion

„Durchbruch“ von Hannelore Hobbiebrunken



Im Meditations-Seminar „Der Seele der Musik begegnen“ vom 14.-16. Okt. in St. Peter hörten wir Teilnehmer das Largo aus A. Dvoráks 9. Symphonie („Aus der neuen Welt“). In dieser Musik, so Hubert Pausinger, geht es um einen Durchbruch; und – jeder Durchbruch muss von einem selbst gemacht werden.

Das ließ eine Erinnerung in mir erwachen, die ca. zwei Jahre zurückliegt: Damals ging ich in unserem Pflegeheim zu einer Frau, deren Abschied von dieser Welt absehbar war. Mit Frau K. hatte ich in der Vergangenheit viel gesungen, und so beschloss ich spontan, zu ihr zu gehen und ihr ein Lied zu singen.

Als ich ihr Zimmer betrat und ich sie dort in ihrem Bett liegen sah war im selben Moment meine Absicht zu singen verfliegen. Die Stimmung im

Raum gebot ein anderes. Frau K. hatte ihre Augen geschlossen, und ich stand in stiller Betrachtung an ihrem Bett. Nach einer Zeit des Versunken-seins wurde ich gewahr, dass in mir schon seit einer geraumen Weile eine Musik am Klingen war. Ich lauschte in mich hinein und erkannte: Es war der Beginn des Largos aus der 9. Symphonie von A. Dvorák. Ich fragte mich danach noch so manches Mal, warum gerade diese Melodie zu diesem Zeitpunkt in mir aufgestiegen war. Möglicherweise wegen der Seelenqualität des Durchbruchs, welche in dieser Musik vorherrschend ist? Frau K. stand nahe an ihrem Schwellenübergang. Ich konnte sie ein Stück begleiten, den letzten Schritt, den Durchbruch, musste sie selber tun.

Das kürzlich erlebte Seminar ließ mich noch einmal mehr diese Begebenheit mit Frau K. erlauschen und rief die Erinnerung an sie wach, an sie und an das Klingen der Musik in mir.

sich in Ruhe noch einmal über unsere „Aktion Mitarbeiter“ informieren können, senden wir Ihnen mit dieser Ausgabe der musicosophia-NEWS noch einmal den Informationsprospekt zu. Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr Vorstand



So sieht der Prospekt zu unserer „AKTION MITARBEITER“ aus.

ihren Beitrag (€ 100,00) nicht entrichtet haben, werden wir sie aus unserer Liste nehmen. Dass ihnen damit viele Vorteile entgehen sei hier noch einmal erwähnt:

Mitglieder erhalten Rabatt bei von uns veranstalteten Seminaren und beim Kauf unserer Bücher und CDs. Sie bekommen regelmäßig unsere News, von deren anregendem Inhalt sie sich gerade wieder überzeugen können, und vor allem haben sie über ein Passwort Zugang zum immer lebendiger werdenden geschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage! Wer Musik und Musicosophia liebt findet dort immer wieder interessante und erfreuliche Beiträge!

In diesem Sinne freuen wir uns, wenn der eine oder die andere sich wieder auf die Mitgliedschaft bei uns besinnt und uns den Mitgliedsbeitrag zukommen lässt!

Ihre Schriftführerin
Carola Zenetti

Musicosophia e. V.
in eigener Sache
Mitteilungen des Vorstands

AKTION MITARBEITER

Im letzten Mitteilungsblatt hatten wir zur Unterstützung der „Aktion Mitarbeiter“ aufgerufen. Seitdem haben sich zwei neue Spender dieser Aktion angeschlossen. Bei diesen Spendern möchten wir uns auch auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich bedanken! Diese Unterstützungen freuen uns natürlich sehr. Aber leider sind sie nicht genug, damit die ganze Aktion wirklich tragfähig wird und der Unterhalt der Mitarbeiter auf längere Sicht wirklich abgesichert ist. Deshalb noch einmal unsere Bitte: Schließen Sie sich unserer „Aktion Mitarbeiter“ an. Vergessen Sie bitte nicht, dass viele kleine monatliche Spenden wahre Wunder wirken können. Damit Sie

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wie es viele von Ihnen schon wissen: am 14. Februar ist der jährliche Stichtag für den Einzug bzw. die Überweisung der Mitgliedsbeiträge für den Musicosophia e.V. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei jenen bedanken, die uns pünktlich ihre Beiträge überweisen und besonders bei jenen, die uns ein SEPA-Mandat erteilt haben. Dieses ist für alle Seiten eine gute und einfache Lösung. Gleichzeitig lade ich natürlich alle anderen ein, auch diese Möglichkeit zu wählen.

Es ist uns eine Freude, dass wir von vielen Mitgliedern aktiv unterstützt werden! Allerdings vermissen wir von manchen seit längerer Zeit die Beiträge. Wir gehen davon aus, dass diese Personen kein Interesse mehr an einer Mitgliedschaft in unserem Verein haben. Sofern sie bis Ende Februar 2017

Musicosophia e. V.
Neues von den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise bilden das musikalische Rückgrat des Musicosophia e.V. Es gibt sie schon seit vielen Jahren, und sie entwickeln ihre Aktivitäten meist im Verborgenen, unabhängig von der Musicosophia-Schule. Sie wurden von engagierten Freunden der Musicosophia ins Leben gerufen und haben in all der Zeit ihres Bestehens enormes geleistet.

Mit der Rubrik „Neues aus den Arbeitskreisen“ wollen wir die so wertvolle Arbeit allen unseren Mitgliedern vorstellen und somit auch würdigen. In dieser Ausgabe beginnen wir mit den Berichten der Arbeitskreise in Frankfurt/Main und den Niederlanden. Wir freuen uns schon jetzt auf die kommenden Beiträge.

Die Redaktion

ARBEITSKREIS FRANKFURT

Rückblick auf das Jahr 2016

von Hannelore Hobbiebrunken

Begonnen hatten wir im Januar mit dem Menuett aus Händels „Feuerwerksmusik“. Besonders ausgerichtet war unser HÖREN dabei auf den angestrebten Höhepunkt in dieser Musik. Die MELORHYTHMIE führte uns kraftvoll mit unseren Armen nach außen.

Ganz anders war das bei dem „Divertimento“ aus G. Bizets Oper „Carmen“, welches wir im Februar der „Feuerwerksmusik“ gegenüberstellten. Dieses Divertimento versetzte uns in eine tiefe Stille – unsere MELORHYTHMIE gestaltete sich entsprechend verinnerlichend.



*Das Haus Aja Textor-Goethe,
die Wirkungsstätte von
Hannelore Hobbiebrunken*

Dass die MELORHYTHMIE dem Titel eines Musikwerkes nahe kommen kann erfahren wir aus Camille Saint-Saens' „Karneval der Tiere: Der Schwan“: Ein Mitschwingen wie Flügelschlag gestaltete sich in unseren Armen und Händen.

Wir sind im April, und es geht um: Ei, Raupe, Puppe und Schmetterling, um Metamorphose. Wir hören Brahms' „Walzer As-Dur“ und versuchen darin die Wandlung zu entdecken und mit der MELORHYTHMIE die Kraft der

Wandlung zu erspüren: Hier ins Erhebende. – „Wo bleibt die Meditation?“ fragte eine neu hinzugekommene Teilnehmerin. In den Monaten Juni und Juli beschäftigen wir uns mit dem Thema „MUSICOSOPHIA und MEDITATION“ anhand von „Solveigs Lied“ von Edvard Grieg. Allein das Hören auf die STILLE zu Beginn des Musikstückes macht einen bedeutenden Teil unserer Arbeit aus.

Wir sind im September, und ich mache einen Exkurs zu Mozarts „Pantomime“ aus „Les Petits Riens“. Das Dialoghafte dieses Stückes wird freudig in der MELORHYTHMIE von den Teilnehmerinnen aufgenommen. Anschließend präsentiere ich ihnen eine selbst erdachte (erfühlte) pantomimische Darbietung, auch hier kommt freudige Resonanz hörend und anschauend von den Teilnehmern.

Oktober: Mit einem Jahr Verzögerung stelle ich die „RAST“ aus Schuberts „Winterreise“ vor. Nun hält das WORT Einzug in unsere Hörarbeit mit dem gesungenen LIED. Nur in Bögen nach außen und innen führend versuchen wir, die einzelnen Motive wahrzunehmen, und stellen sie dem Text gegenüber. Dabei werden die Unterschiede sicht- und hörbar wie Schubert vorgegangen ist, als er den Text in Musik umsetzte. – Den Schritt des müden Wanderers schreite ich den Teilnehmerinnen vor, und sie schreiten ihn sehend mit.

Das „Halleluja“ aus G. F. Händels „MESSIAS“ wird uns den November erhellen. Die MELORHYTHMIE als Spontanbewegung zu diesem Werk wird uns hoffentlich pure FREUDE erleben lassen.

Damit wird mein diesjähriges musicosophisches Erleben mit meiner Gruppe enden, und ich freue mich schon jetzt auf ein gemeinsames Hören im neuen Jahr 2017!

ARBEITSKREIS NIEDERLANDE

Ein Bericht

von Albertine Padmos

Unsere Arbeitsgruppe ist 2003 entstanden, nachdem die erste und einzige holländische Compact-Ausbildung begonnen hatte. Inzwischen haben einige Teilnehmer die Gruppe verlassen, andere sind dazu gekommen, aber der Kern ist geblieben.



*Yvon Moerman ist eine wichtige Stütze
von Albertines Arbeitskreis*

Während der letzten Jahre ist die Gruppe durch Höhen und Tiefen gegangen. Seit es im September 2015 einen Neuanfang gab treffen wir uns jeden Monat an einem Samstagvormittag zu Hause bei einem Gruppenmitglied. Wir sind jetzt zu fünft, alle sehr motiviert und froh, dass die Gruppe nicht eines sanften Todes entschlafen ist. Wir bereiten die Musik zu Hause vor, um sie dann gemeinsam noch einmal durchzugehen, Fragen an die Musik und uns gegenseitig zu stellen, zu besprechen und uns mitzuteilen, was wir hören, fühlen und verstehen – oder manchmal auch nicht verstehen. Wir gehen immer tief in die Musik hinein.

Wir haben im vergangenen Jahr fünf Lieder aus Schuberts Winterreise bearbeitet, von seiner Symph. Nr. 8 den ersten Teil und von Mozarts Zauberflöte die Ouvertüre. Auch haben wir

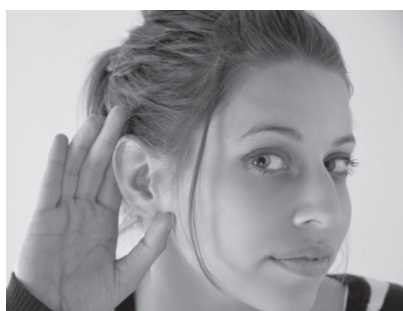
schon das „Schreiten“ nach der Ballettmusik zu „Idomeneo“ von Mozart geübt, und waren sehr begeistert davon. Es gibt eine deutliche Basis für die Struktur und ein „Gespür“ für Maß, Proportion und Ordnung eines Musikstücks. Zuhören und mitsummen spielen sich auf der Gefühlsebene ab, am Schreiten hat das Bewusstsein seinen größeren Anteil. Bewegungen des Schreitens sind Bewegungen der Seele.

Wir bearbeiten oft Musikstücke, die in einem Fortbildungslehrgang durchgearbeitet wurden. Sie sind auf eine CD gebrannt, von der ich mehrere Exemplare mit nach Holland nehme, so dass wir alle die gleiche Musik und Interpretation haben.

Wir sind alle sehr froh um unsere kleine stabile Gruppe. Weil wir schon so lange mit einander arbeiten und es so viel Vertrauen unter einander gibt, ist es für mich schwierig, ganz neue Teilnehmer aufzunehmen.

Seit zwei Jahren gibt es keine Seminare mehr in Holland. Wer weiss aber, was sich aus der Arbeitsgruppe entwickeln wird

Neues aus der Musicosophia-Schule



DER NEUE BASISLehrgang HAT BEGONNEN

Am Wochenende vom 23. – 25. September hat in der Musicosophia-Schule der neue BASISLehrgang begonnen.

Die Gruppe zählt sieben Teilnehmer und ist sehr bunt gemischt. Sie kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, und vier von ihnen sind aktive Musiker oder geben Musikunterricht.

Mit dem neuen Konzept hatten wir uns vorgenommen, besonders die elementaren Stufen der Musicosophia-Methode herauszuarbeiten. Als Ausbildungsleiter habe ich mich vor allem um die Inhalte des Seminars bemüht, während Carola in den Übungsphasen das Neugelernte mit den Teilnehmern vertieft hat. Gertraud hat die Seminaradministration übernommen und so für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.



Die ersten Schritte auf einer großen Entdeckungsreise

Neu war auch, dass wir den Freitagabend – nach einer allgemeinen Einführung – mit einer Musikmeditation begannen und den Samstagabend wieder mit einer Musikmeditation beendeten. Obwohl die Schule noch vollkommen eingerüstet war und der Garten als Lagerplatz für Baumaterialien diente, konnten wir das Seminar ohne die geringsten Störungen durchführen.

Wir freuen uns, dass die Teilnehmer so engagiert mitgemacht und wir für unsere Arbeit gute Rückmeldungen bekommen haben. Was uns besonders freut ist, dass schon beim ersten Ausbildungswochenende einige ein großes Aha-Erlebnis hatten. So sehen wir den nächsten Seminaren erwartungsvoll entgegen.

MIT MUSIK INS NEUE JAHR

„Hymnen an die Nacht“ heißt das Thema des diesjährigen Neujahrseminars (29. Dez. 2016 bis 1. Jan. 2017). Sollten Sie sich noch entschließen, daran teilzunehmen, nehmen Sie bitte unverzüglich mit uns Kontakt auf. Ab dem 19. Dezember können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden!

MUSIK-MEDITATIONEN mit Anton Bruckner

Mit dem Wochenende 24. - 26. Februar 2017 beginnt eine neue Reihe von Musik-Meditationen. In diesen werden wir uns der Symphonie Nr. 4 in Es-Dur von Anton Bruckner widmen. Die Wochenenden können einzeln belegt werden. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an unsere Sekretariat.

SONDERSEMINAR ZUM 88. GEBURTSTAG von GEORGE BALAN

Am 11. März 2017 feiert George Balan seinen 88. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstalten wir ein Seminar (10. – 12. März 2017), das zum größten Teil von George Balan selbst geleitet wird. Es liegen schon sehr viele Anfragen aus dem In- und Ausland vor. Das Seminar findet in der Internationalen Musicosophia-Schule statt. Daher müssen wir die Seminarplätze auf 50 beschränken. Für diese Veranstaltung wird noch ein eigener Prospektversand gemacht. Die Anmeldungen gelten nur schriftlich und werden mit Zahlungseingang von uns bestätigt. Wir bitten Sie jetzt schon um frühzeitige Anmeldung. Vielen Dank im Voraus für Ihr Verständnis.

GESCHENK-GUTSCHEINE

Ein Musicosophia-Seminar zu schenken ist etwas ganz Besonderes. Sie schenken nicht nur Freude damit, sondern möglicherweise auch Anregungen und Impulse in wichtigen Lebensphasen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wir beraten Sie gerne!

**Musicosophia-Stiftung
aktuell**
Mitteilungen des Stiftungsrats

Die letzten Bewilligungen zum Dachausbau der Musicosophia-Schule sind seitens der Behörden eingetroffen und am 12. September haben termingerecht die Bauarbeiten begonnen. Das Musicosophia-Team und allen voran Gebhard von Gültlingen waren erleichtert.

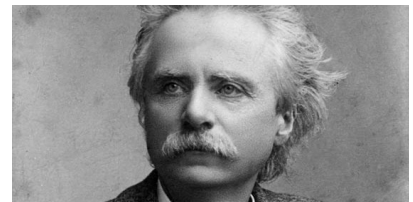
Mittlerweile sind fast drei Monate vergangen. Die Arbeiten gingen zügig vorstatten, Dach und Fenster erstrahlen in neuem Glanz und die Innenausbauten gehen dem Ende zu. Alle Arbeiten scheinen unter einem guten Stern zu stehen: Die Handwerksbetriebe haben ihre Termine eingehalten und somit gab es auch keine Leerläufe. Selbst der Schul- und Seminarbetrieb können ungestört weiter laufen. Nach derzeitiger Einschätzung, können wir noch vor Weihnachten mit der Fertigstellung rechnen, so dass wir am Anfang des nächsten Jahres in die neuen Büros einziehen können. Dass das möglich wird, verdanken wir nicht zuletzt unseren vielen Freunden,

die uns großzügig mit Spenden unterstützen, um dieses Bauprojekt zu verwirklichen. Dafür danken wir allen Spendern von ganzem Herzen!

Es wurde tatsächlich schon viel erreicht, doch brauchen wir noch weitere Spenden, damit die Stiftung dem enormen finanziellen Druck standhalten kann. Deshalb unsere Bitte: Unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden, dass dieses Projekt genauso glücklich abschließen kann, wie es begonnen hat. – Der Termin für das Fest der Spender wurde nun festgelegt: Es ist der 17. Juni 2017 und findet gleichzeitig mit dem Seminar „Vivaldi: Der Klang der Freude“ und der Mitgliederversammlung des Musicosophia e.V. statt. Wir bitten alle Spender, sich diesen Termin vorzunehmen, eine Einladung wird noch versandt.

Ihre Spenden überweisen Sie bitte auf das folgende Konto:
Musicosophia-Stiftung, VOBAG Freiburg
Kennwort: Musicosophia DACH 2016
IBAN: DE76 6809 0000 0020 7423 05
BIC: GENODE61FR1
Sie können Ihre Spenden beim Finanzamt steuerlich geltend machen!

Hinweise zur Musikbeilage
Edvard Grieg
„Berceuse“ op. 38. Nr. 1



Wer denkt beim Namen Edvard Griegs nicht sofort an die Bühnenmusik zu „Peer Gynt“, die „Morgenstimmung“ daraus und andere bekannte Stücke? Fast so bekannt sind aber auch seine „Lyrischen Stücke“, von denen ich die „Berceuse“ op. 38,1 für diese News ausgesucht habe. Ich wünsche Ihnen, dass sie Ihnen eine gute Begleiterin durch diese Jahreszeit ist!
Ihre Carola Zenetti

- Alle, die die musicosophia-NEWS per E-Mail bekommen, erhalten auch das Musikstück als Musik-Datei beigefügt. Daneben finden Sie noch den YouTube-Link zu dieser Musik in Ihrer E-Mail.
- Teilen Sie uns doch bitte Ihre Erfahrungen mit dieser Musik für unsere Seite „Mitglieder tauschen sich aus“ mit. Ihr Beitrag wird sicherlich andere Mitglieder neugierig machen und manche zur musikalischen Arbeit anregen, die sich bis jetzt noch nicht daran gewagt haben.
- Ihre Fragen zur Musik beantwortet Ihnen Carola gerne unter: carola@musicosophia.de



Impressum

Das Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. ist für Vereinsmitglieder und Förderer sowie für alle Freunde der Musicosophia bestimmt.
Redaktion: Hubert Pausinger.
Erscheinungsort: D-79271 St. Peter im Schwarzwald, Finkenherd 5-6. Für den Inhalt verantwortlich ist der Vorstand des Musicosophia e. V. gemeinnütziger Verein für die Förderung des bewussten Mushörens.

musicosophia braucht ein neues Dach
Beginn der Aktion: 15. November 2015

Unterstützen Sie uns, damit wir es gemeinsam schaffen!

Ihre Spenden*) **33.832 €**

Anteil von musicosophia **Da müssen wir hin 60.000**

10.000 € 20.000 € 30.000 € 40.000 € 50.000 €

*) letzter Stand vom 08. Nov. 2016: 30.417 €
aktueller Stand vom 22. Nov. 2016: 33.832 € Das Spendenbarometer wird regelmäßig aktualisiert.

Einen herzlichen Dank an alle Spender
Ihr Musicosophia-Team

Wichtig: Ihre Spende können Sie steuerlich geltend machen.